

Buddhistische Steininschriften in China



Projekttyp:

Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Leiter: Prof. Dr. Lothar Ledderose

Fachgebiet

Teilprojekt: Geomatik zur georeferenzierten Dokumentation der Inschriften in diversen Genauigkeitsstufen

Stichworte

Geodäsie, Terrestrische Photogrammetrie, GPS, Interpräsentation, 3D-Visualisierungen

Projektmitarbeiter

Geomatik

- [Prof. Dr. Günter Hell](#) (Leiter Teilprojekt Geomatik)
- Dipl.-Ing (FH) Konrad Berner

Bearbeitung der Schriften

Dr. Claudia Wenzel

Dr. Sueyling Tsai

Internetpräsentation

Wolfgang Meier, Dipl.-Soz.

Chinesische Kooperationspartner:

Museum for the Art of Stone Engravings of

Shandong Province

Diamantsutra am Taishan

Projekthintergrund und -ziele

Die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts n.Chr. stellt für den chinesischen Buddhismus eine bedeutende Epoche dar. In den Jahren 577/578 litten die Gläubigen unter den Verfolgungen des säkularen Staates Zhou. Zugleich erzielten Mönche während dieser Periode große Fortschritte in der Übersetzung der Schriften Buddhas, was zu einem völlig gewandelten Verständnis seiner Lehre führte. Die ursprünglich aus Indien stammende Religion wurde nun in vielen Elementen der einheimischen Tradition angepasst. Ihren Niederschlag fand diese historische Entwicklung in einzigartigen Steininschriften. Teils wurden die heiligen Texte in mühevoller Arbeit und in bis zu drei Meter hohen Zeichen in den gewachsenen Fels gemeißelt, teils wurden Inschriften in die architektonische Gestaltung von Höhlentempeln integriert. Mit diesem "Netz" aus Steinschriften schufen die chinesischen Buddhisten damals die mithin kulturhistorisch bedeutsamsten Monumente Nordchinas.

3D-Modell der Inschriften
am Gangshan, als
Oberfläche dienten die
georeferenzierten
Abreibungen der Inschriften

Aufgabe der eingerichteten Forschungsstelle ist eine vollständige und systematische Dokumentation dieser teilweise erst in den letzten Jahren wieder entdeckten Steinschriften. Vor allem in den Provinzen Shandong, Henan und Hebei haben sich die Steinschriften über die Jahrhunderte erhalten. Die wissenschaftliche Auswertung der geschichtlichen wie auch der biographischen Informationen dieser Texte - nebst ihrer Kommentare - lässt die Sinisierung des Buddhismus in einem neuen Licht erscheinen. Von besonderem Interesse ist zudem, dass die Texte in unterschiedliche räumliche Zusammenhänge eingebettet sind. Sie verleihen der Landschaft sakralen Charakter: Monumentale Stelen verkünden die heiligen Texte, steile Felswände werden zu Orten der Meditation, und große Felsbrocken markieren bergansteigende Pilgerpfade.

Das Projekt basiert auf internationaler Zusammenarbeit, vor allem mit chinesischen Wissenschaftlern. Darüberhinaus bestehen enge Verbindungen zu japanischen Gelehrten, die die hervorragende buddhologische Tradition ihres Landes fortführen. Interdisziplinär sind Forscher der Fakultät für „Geomatik“ der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft - zur Klärung der topographische Situation der gemeißelten Texte in das Projekt mit eingebunden. Sie erstellen nicht nur einen Übersichtsplan aller Inschriften, sondern auch 3D-Modelle der Inschriftenorte, die eine Betrachtung und Lesung der Monumente im Computer ermöglichen.

Weiterführende Literatur:

http://www.haw.baden-wuerttemberg.de/seiten/forschung/forschungsstellen/buddhistische_inschriften.php

<http://www.stonesutras.org>

“3D-Visualition of an inscription side“, Symposium: Chinese Stone Inscriptions for Eternity,

12 – 14, 7. 2004, Heidelberger Akademie der Wissenschaften,, zusammen mit R. Flamminger, T. Schwing, J. Weissmantel